

Gastbeitrag: Jugendforscher Simon Schnetzer im Interview

cima.monitor: Deutschlandstudie 2022 – Sonderauswertung junge Erwachsene

Perspektive Handwerk: Temporärer Makerspace in der Innenstadt von Mainz



## Jugend als Stadtgestalter

Was Jugendliche und junge Erwachsene von unseren Städten erwarten.

Anzeige

# 24. INTERNATIONALE FACHMESSE FÜR IMMOBILIEN UND INVESTITIONEN

4.-6. OKTOBER 2022  
TRADE FAIR CENTER MESSE MÜNCHEN

[WWW.EXPOREAL.NET](http://WWW.EXPOREAL.NET)



Foto: Copyright 2021, Messe München GmbH

Seien auch Sie dabei, wenn DIE führende Netzwerk- und Arbeitsmesse für die Immobilienbranche in München stattfindet.

- Der Marktplatz für Projekte und Investitionsvorhaben – von Handels-, Wohn- und Büroimmobilien bis zu Hotels und Logistik
- Treffpunkt der Immobilien- und Investitionsbranche
- Mit mehr als 1.900 Ausstellern – 50 % mehr als im Jahr 2021
- Ein hochkarätiges Konferenzprogramm greift auf, was die Branche bewegt: Über 300 Branchenexperten berichten über Trends und Innovationen

Da ist effizientes Networking garantiert! Gerne bei uns am cima-Stand B2.241!

Treffen Sie unsere Experten\*innen der Standortentwicklung auf der EXPO REAL!

**Stand B.2. 241.**

Terminvereinbarung: [exporeal@cima.de](mailto:exporeal@cima.de)

[www.cima.de](http://www.cima.de)



**cima.**

CIMA Beratung + Management GmbH



Liebe Leser\*innen,

haben auch Sie im August nach München geschaut und die European Championships verfolgt? Für ein Editorial von cima.direkt wäre die Bündelung von neun Euromeisterschaften an einem Termin und in einer Stadt normalerweise keine Erwähnung wert. Wenn aber das Beachvolleyballturnier und die Kletterwettbewerbe vor der klassizistischen Kulisse des Königsplatzes ausgetragen werden und der Marathonlauf durch die gesamte Innenstadt verläuft, wird eine Europameisterschaft zum Innenstadterlebnis. Erst recht, wenn ein Kulturprogramm geboten wird, das kostenfrei und damit für jeden einzelnen zugänglich ist. Gewiss hatten auch die deutschen Erfolge ihren Anteil an der unverkennbaren Euphorie.

Über den Einzelfall hinaus liefert München eine Antwort auf die Frage, ob internationale Sportereignisse immer nur mit maßlosem Gigantismus, fehlender Nachhaltigkeit und unverantwortlicher Verschuldung der austragenden Städte durchzuführen sind. Offiziell kosteten die European Championships 130 Mio. Euro und damit ein Prozent der 13 Mrd. US-Dollar, die für die letzten Olympischen Spiele in Tokio anfielen. Auch wenn in München „nur“ 4.700 Sportler\*innen und in Tokio 11.400 Aktive am Start waren, hat München bewiesen, dass Großsportevents über den sportlichen Wettkampf hinaus einen Mehrwert bieten können: Für das Stadtimage, für das Freizeit- und Kulturangebot der Stadt, für das jeweilige Innenstadterlebnis.

Allerdings stelle ich mir die Frage, ob die European Championships Argumente für einen neuen Anlauf liefern, nachdem die deutschen Olympia-Bewerbungen mehrfach am Votum der örtlichen Bevölkerung scheiterten. Meiner Meinung nach lautet die Antwort „nein“ bzw. wenn überhaupt, nur mit einem völligen Umdenken des Internationalen Olympischen Komitees. München kann jedoch



in Hinblick auf Nachhaltigkeit bzw. städtebauliche und funktionale Integration Vorbild sein. Und die Lust auf vergleichbare Veranstaltungen ist geschürt!

Innerhalb der cima gab es noch einen Grund sich zu freuen. Das in Hannover angesiedelte CIMA Institut für Regionalwirtschaft mit ihrem Leiter Fabian Böttcher und seinem Team feiert sein zehnjähriges Firmenjubiläum! Zukunftsthemen wie Demografie, Wohnungswirtschaft, Digitalisierung und Bildung stehen im Mittelpunkt der Beratungen des „IfR“, wie es intern nur genannt wird. Mit Projekten, wie der CIMA-Bevölkerungsprognose 2035 für alle Städte und Landkreise, dem Wirtschaftsbericht Ruhr oder dem im Auftrag des Landes entwickelten Konzeptes für das Umfeld der Tesla-Gigafactory in Brandenburg, platzierte sich das Institut wirksam am Markt. 2018 fiel die Entscheidung, den Standort Hannover auszubauen, indem das IfR und ein neuer, weiterer cima-Standort unter der Leitung von Geschäftsführer Martin Kremming etabliert wurde. Mit aktuell 17 Mitarbeiter\*innen ist dieses gemeinsame Büro inzwischen eine feste Größe in der cima-Welt. Synergieeffekte in Form von Wissenstransfer zwischen dem CIMA Institut für Regionalwirtschaft und der CIMA Beratung + Management sind heute gelebte Praxis.

Meine Bilanz: Sowohl unsere Innenstädte als Veranstaltungsorte als auch die cima als Unternehmen erfahren ständige Veränderungen. Sehen wir dies als Chancen an, die es aktiv zu nutzen gilt!

Es grüßt Sie herzlich,  
Wolfgang Haensch  
>haensch@cima.de

CIMA Beratung + Management GmbH  
Brienner Str. 45  
80333 MÜNCHEN  
T 089-55 11 81 54  
cima.muenchen@cima.de

CIMA Beratung + Management GmbH  
Neue Weinsteige 44  
70180 STUTTGART  
T 0711-6 48 64 61  
cima.stuttgart@cima.de

CIMA Beratung + Management GmbH  
Luitpoldstr. 2  
91301 FORCHHEIM  
T 09191-34 08 92  
cima.forchheim@cima.de

CIMA Beratung + Management GmbH  
Goethestr. 2  
50858 KÖLN  
T 02234-92965 17  
cima.koeln@cima.de

CIMA Beratung + Management GmbH  
Walter-Heinze-Str. 27  
04229 LEIPZIG  
T 0341-69 60 30  
cima.leipzig@cima.de

CIMA Beratung + Management GmbH  
AMAPOLA Coworking  
Scharnhorststraße 24  
10115 BERLIN

CIMA Beratung + Management GmbH  
Berliner Allee 12  
30175 HANNOVER  
T 0511-220079 65  
cima.hannover@cima.de

CIMA Beratung + Management GmbH  
Moisinger Allee 2  
23558 LÜBECK  
T 0451-38 96 80  
cima.luebeck@cima.de

cima.digital  
CIMA Beratung + Management GmbH  
Gervinusstraße 17  
60322 FRANKFURT AM MAIN  
cima.frankfurt@cima.de

CIMA Österreich GmbH  
Johannesgasse 8  
A 4910 RIED IM INNKRIS  
T 0043-7752-7 11 17  
cima@cima.co.at

CIMA Institut für Regionalwirtschaft GmbH  
Berliner Allee 12  
30175 HANNOVER  
T 0511-22 00 79 50  
regionalwirtschaft@cima.de

- 3 Editorial
- 5 Rundschau

## TITEL

- 7 **Generation Y und Z – Generation Zukunft?!**  
Generationen in der Gegenwart verstehen –  
Zukunft gemeinsam gestalten.  
  
Der Jugendforscher und Speaker Simon Schnetzer analysiert in seinen Studien u. a. die Generationen Y und Z in ihren Eigenschaften, Einstellungen und Erwartungen.
- 11 **Generation Z**  
Jugend als Stadtgestalter im Gespräch
- 12 **Jugend gestaltet Zukunft  
Jugend gestaltet Stadt**
- 15 **Das Meinungsbild junger Erwachsener**
- 16 **Jugendliche für die Stadt gewinnen**  
Es ist der Alltag in vielen Städten und Gemeinden:  
Es gibt das Bekenntnis zur Partizipation – keine wichtige  
Entscheidung soll ohne Bürgerbeteiligung erfolgen.

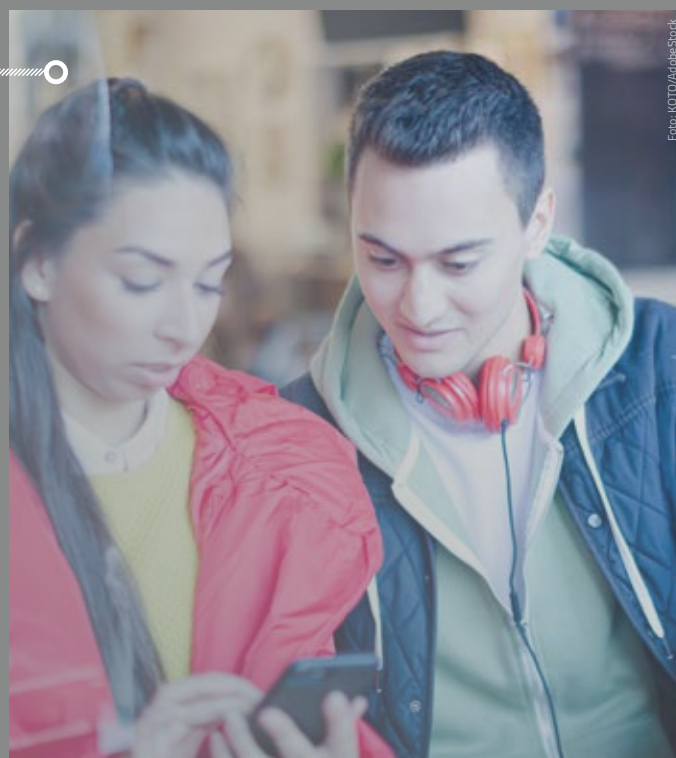


Foto: KOTU/daaStock

## WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

- 20 **Handwerk zum Anfassen**  
MAINZ: Temporärer Makerspace #machdeinhandwerk

## MANAGEMENT

- 22 **Ankommen im Amt**  
Kommunale Zukunft gestalten –  
Über das Netzwerk Junge Bürgermeister\*innen
- 24 **cima.persönlich**
- 26 **Termine / Impressum**



Foto: JensFischer2020

## Pro Wissenschaft

Archimedischer Sandkasten in Aachens Innenstadt

Jede Sommerferien seit 2016 verwandeln 150 Tonnen Sand den Aachener Katschhof in einen 320 Quadratmetergroßen Spielplatz. Während die einen im Sand spielen, erobern andere auf den Spuren des Mathematikers und Maschinenbauers Archimedes die Wissenschaft. Mitmachexperimente und Schülerlabore zu Robotik, Physik, Wasserwirtschaft und Informatik stehen für Neugierige jeden Alters bereit. Und in der Archimedischen Werkstatt wird konstruiert: So bauen etwa Kinder und Jugendliche zum Thema „Energiegewinnung durch Windkraft“ eine Konstruktion, mit der erklärt wird, wie Energie gewonnen wird.

Das Angebot steht für Aachen als familienfreundlicher Wissenschaftsstandort. Der Archimedische Sandkasten entstand im Rahmen des FutureLab, einem Zusammenschluss von den vier Hochschulen und der Stadt. Als bundesweit zertifiziertes Vorbild wurde der Archimedische Sandkasten zudem von der Initiative „Stadtimpulse“ ausgezeichnet.

> [www.aachen.de](http://www.aachen.de)



Abb.: www.wattbewerb.de

## Wattbewerb

Produzieren, speichern und teilen – Energie aus der Nachbarschaft

Ein Wettbewerb für Städte und Gemeinden: Ziel dabei ist, die Energiewende in Deutschland durch exponentiellen Ausbau von Photovoltaik zu beschleunigen, indem das Potential von Dächern der Städte stärker genutzt wird. Inzwischen sind es nahezu 250 Kommunen, die zur Wattbewerb-Gemeinschaft zählen.

Durch begleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird der Photovoltaik-Ausbau regelmäßig zum Thema in der Stadt und idealerweise zu einem gemeinsamen Ziel der Stadtgesellschaft. Getragen wird Wattbewerb von Fossil Free Karlsruhe, Parents for Future Germany, Fridays for Future Deutschland und Scientists for Future Deutschland.

Spannend bleibt die Frage, welche Gemeinde, Kleinstadt und Großstadt den größten Zuwachs pro Kopf schafft. Die erste Runde des Wattbewerbs läuft nämlich, bis die erste Großstadt die installierte Photovoltaik-Leistung je Einwohner\*in verdoppelt hat. Der Wattbewerb ist weiterhin offen.

> [www.wattbewerb.de](http://www.wattbewerb.de)



Foto: www.bochum.de

## Quartier von Morgen

Zukunftsorientierte Wohnbauflächenentwicklung in Bochum

Das Projekt „OSTPARK – Neues Wohnen“ ist die derzeit größte Wohnbauflächenentwicklung in der Stadt. Rund 1.300 neue Wohneinheiten entstehen bis 2025 auf 43 Hektar. Das Gebiet wird aus zwei unabhängigen Quartieren bestehen, die jeweils an die bestehende Bebauungsstruktur anknüpfen: Die Feldmark im Westen und die Havkenscheider Höhe im Osten.

Autoarm, nachhaltig und innovativ: So lebt es sich künftig in diesen Quartieren. Die Stadt Bochum wurde in einem landesweiten Wettbewerb bereits für ihr innovatives und zukunftsweisendes Projekt „Havkenscheider Höhe – höchst mobil“ ausgezeichnet. Mit der gesamten Realisierung soll ein attraktives und sozial ausgewogenes Wohnquartier zwischen Stadt und Landschaft entstehen. Der überwiegende Teil der Fläche ist für Grün-, Frei- und Wasserflächen vorgesehen. Mit seinem Klimakonzept entsteht mit dem OSTPARK eines der ersten klimaangepassten Quartiere der Region.

> [www.bochum.de/ostpark](http://www.bochum.de/ostpark)



Foto: www.geoxip.com

## XXL-Format

Öko-Start-up setzt hektargroße Feldwerbung um.

Ein Firmenlogo aus Raps? Ein Slogan aus Rotklee oder Mohn? Das Unternehmen GEOXIP aus Bayern macht es möglich: Ackerland in Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich und Norditalien wird zur Werbefläche für nachhaltig orientierte Unternehmen. Werbebotschaften in einer Größe von bis zu 500.000 Quadratmetern werden gepflanzt. Der Pflanzenanbau wird mit GPS-Präzisionstechnik gesteuert; auch Fräsen, GPS-Mähen und GPS-basierte Blastechniken kommen zum Einsatz. Jedes Unternehmen, das ein Feld für seine Werbung bucht, ermöglicht der landwirtschaftlichen Nutzfläche eine Atempause vom oft mono-kulturellen Anbau.

Das Start-up ist eine Aktiengesellschaft. Das Ertragsmodell basiert auf der Differenz zwischen den Erträgen der Werbebranche und den Kosten der Landwirtschaft. Der Ertragswert von dem für „Werbeanbau“ genutztem Boden kann ca. vierzigfach über dem üblichen Ertragswert von landwirtschaftlicher Nutzung liegen.

> [www.geoxip.com](http://www.geoxip.com)



Foto: www.vestre.com

## Zukunfts- bahnhöfe

Innovationprojekt ermittelt Ansprüche an den Bahnhof von morgen.

In ganz Deutschland testete die Deutsche Bahn an 16 ausgewählten Zukunftsbahnhöfen Innovationen. Erprobt wurden neue Angebote, die die Bedürfnisse der Reisenden in den Mittelpunkt rücken und für einen verbesserten Kundenservice sorgen – etwa in den Bereichen Kurzzeitarbeitsplätze, Anschlussmobilität, Einkaufsmöglichkeiten. Dazu gehören u. a. zusätzliche Fahrradstellplätze und kostenfreie Fahrrad-Service-Stationen; Lounges mit Ladestationen, E-Scooter-Parkplätze, kostenlose Trinkwasserspender, Blühwiesen für mehr Artenvielfalt oder intelligente Abfallbehälter. Auch stattet bspw. der norwegische Außenmöbelhersteller Vestre Wartebereiche mit funktionalem Mobiliar aus. Alle Zukunftsbahnhöfe werden mit 100 Prozent Ökostrom betrieben und kostenloses WLAN ist verfügbar.

Bewährte Lösungen können künftig auch an anderen Bahnhöfen mit ähnlichen Voraussetzungen zum Einsatz kommen.

> [www.bahnhof.de/zukunftsbahnhof](http://www.bahnhof.de/zukunftsbahnhof)  
> <https://gruen.deutschebahn.com/de/massnahmen/zukunftsbahnhof>



Foto: Rene Notenborner/Shutterstock

## Ein Projektauftrag

Für die gezielte Entwicklung der grünblauen Infrastruktur

Zur klimagerechten Stadtentwicklung werden mit dem Bundesprogramm zur „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ 176 Millionen Euro für Städte und Gemeinden bereitgestellt. Gefördert werden investive Projekte der Grün- und Freiraumentwicklung mit hoher Wirksamkeit für Klimaschutz (CO<sub>2</sub>-Minderung) und Klimaanpassung, mit hoher fachlicher Qualität, mit hohem Investitionsvolumen und mit hohem Innovationspotenzial.

Die Bundesmittel aus dem Sondervermögen „Klima- und Transformationsfonds“ stehen in den Jahren 2022 bis 2025 zur Verfügung. Mit Umsetzung und Begleitung des Programms hat das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung beauftragt. Städte und Gemeinden sind aufgerufen, sich mit ihrer Projektskizze bis 15. Oktober 2022 zu bewerben.

> [www.tinyurl.com/3zbt5n3y](http://www.tinyurl.com/3zbt5n3y)

# Generation Y und Z – Generation Zukunft?!

GENERATIONEN IN DER GEGENWART VERSTEHEN –  
ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN.

Der Jugendforscher und Speaker Simon Schnetzer analysiert in seinen Studien u. a. die Generationen Y und Z in ihren Eigenschaften, Einstellungen und Erwartungen.

cima.direkt sprach mit dem Experten ...

**cima.direkt:** Herr Schnetzer, Sie sind studierter Volkswirt, nach einem Sabbatjahr in 2009 entschieden Sie sich die Studienreihe „Jugend in Deutschland“ zu initiieren. Damit sind Sie Jugendforscher geworden. Was hat Sie dazu bewogen? Was treibt Sie heute an?

SCHNETZER: Im Laufe meines Sabbatjahres habe ich viele Menschen getroffen, die frustriert davon waren, dass sie nur befristete Verträge bekommen und im Job noch Faxe schicken müssen, obwohl ihr Leben viel digitaler ist. Kurzum: Mich hat beschäftigt, wie Digitalisierung, Globalisierung und andere Trends die junge Generation prägen und was das für uns als Gesellschaft bedeutet. Mein Wunsch war es von Anfang an, junge Menschen zu beteiligen, um gemeinsam Zukunft zu gestalten. Zu den Trends und prägenden Veränderungen sind mit Klimakrise, Corona und Krieg einige dazugekommen. Die Motivation ist heute noch dieselbe.

**cima.direkt:** Kürzlich ist die neueste Trendstudie von Ihnen und Klaus Hurrel-

mann veröffentlicht worden – **Jugend im Dauerkrisen-Modus: Klima, Krieg und Corona**. Welche Erkenntnisse hat diese hervorgebracht? Was würden Sie herausstellen?

SCHNETZER: Wie der Titel es beschreibt: Wir befinden uns in einem Dauerkrisen-Modus – die Krisen überlagern sich; es kommt immer eine neue hinzu. Die

Zukunft sieht nicht rosig aus. Dieses Empfinden hat starke Belastungen für junge Menschen zur Folge. Das lässt sich daran festmachen, dass die Sorge Nummer eins vor der Klimakrise nun der Krieg in Europa ist. Jedoch ist die Sorge um das weltweite Klima noch genauso hoch wie bei der Befragung zuvor. Eindeutig spiegeln die Ergebnisse die psychische Belastung der jungen Generation wider: Zum Beispiel

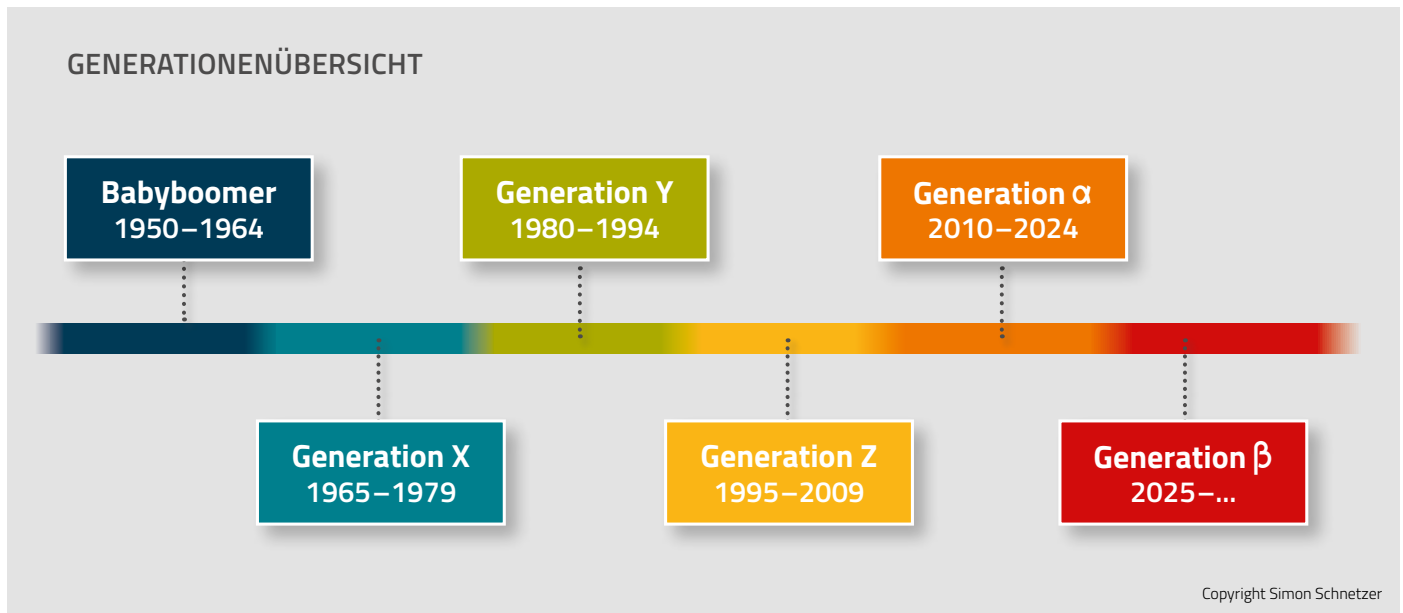
## KONTAKT

Simon Schnetzer ist 1979 in Kempten im Allgäu geboren. Der studierte Volkswirt hat sich nach beruflichen Stationen in Berlin, Genf, London und Nairobi in seiner Heimat als Jugendforscher, Speaker und Futurist selbständig gemacht. Schnetzer zählt zu Europas führenden Jugendforschern und ist Experte für junge Generationen und Generationenmiteinander.

Seit 2010 veröffentlicht er die Studie „Jugend in Deutschland“, um die Veränderung der Lebens- und Arbeitswelten zu erforschen und zu gestalten. Außerdem engagiert Schnetzer sich für die Gründerszene im Allgäu und betreibt in Kempten eine preisgekrönte Gründervilla, um Menschen mit Ideen eine Bühne und Macher\*innen eine Heimat zu bieten.

> [www.simon-schnetzer.com](http://www.simon-schnetzer.com) > [www.gruendervilla.de](http://www.gruendervilla.de)





empfinden 45 Prozent Stress, 27 Prozent haben Depressionserfahrungen gemacht. Gleichzeitig verstärkt sich der Fokus auf die Work-Life-Balance und Geld. In unserer Untersuchung stellte sich u. a. heraus, dass die Jungen mit Sorge auf den Zusammenhalt in der Gesellschaft blicken, jedoch davon ausgehen, dass sie persönlich ganz gut abschneiden werden. Was die Sorge um den gesellschaftlichen Zusammenhalt genau ausmacht, werden wir in der nächsten Studie untersuchen.

**cima.direkt: Wie unterscheiden sich denn die Generationen Y und Z grundsätzlich voneinander? Wodurch sind ihre Lebenswelten geprägt?**

SCHNETZER: Es gibt zwei große Unterschiede. Zum einen im Kommunikationsverhalten: Generation Y ist die Generation des Übergangs vom Analogen ins Digitale. Sie hat zum Teil noch erlebt mit einem Festnetztelefon zu telefonieren, vielleicht sogar mit der Wählscheibe. Für die Generation Z war es dagegen in der prägenden Phase der Jugend normal, nicht das Handy,

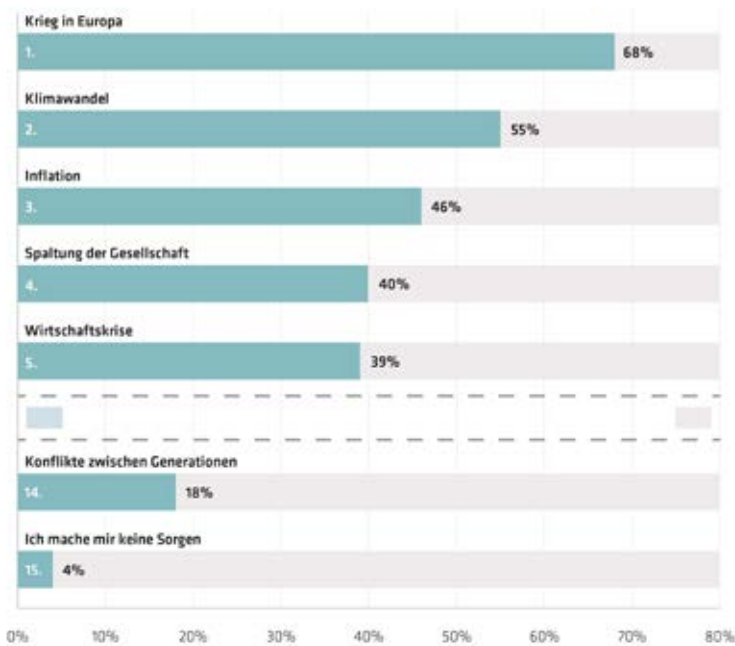
sondern ein Smartphone zu nutzen, nicht per E-Mail oder ICQ-Chat zu kommunizieren, sondern über Messenger-Dienste wie WhatsApp oder Snapchat und die ganzen Sozialen Medien. Auch sind es die Lebensphasen, in denen die beiden Generationen Besonderheiten aufweisen. Generation Y ist großenteils bereits im Hier und Jetzt angekommen. Damit meine ich: Regional verankert an einem Ort lebend, inmitten der beruflichen Karriereentwicklung mit festem Job, in einer Partnerschaft bzw. Familie eingebunden. Ohnehin hat das Thema Familie einen höheren Stellenwert. Wohingegen die Generation Z in der Lebensphase mit Schule, Ausbildung, Studium und Berufseinstieg steckt. Die Jugendlichen der Generation Z sind überwiegend Single, wohnen oft noch bei den Eltern oder gerade nicht mehr. Diese Phase ist verbunden mit dem Ausprobieren, der Abnabelung, sich nicht so fest binden wollen. Die Generation tut sich bei der Entscheidungsfindung häufig ungleich schwerer, weil die Auswahl noch viel größer geworden ist. Sie haben gelernt, Entscheidungen eher unverbindlich zu halten

und im Kollektiv zu treffen, z. B. über das Online-Feedback der eigenen Community. Seit Corona ist die Bindung zum Elternhaus noch stärker geworden; ganz viele wohnen weiterhin bei den Eltern. Wohnraum ist übrigens eines der größten Zukunftsthemen, das junge Menschen als Sorge belastet.

**cima.direkt: Was bedeutet das für unsere Arbeits- und Lebenswelt von heute und morgen? Wie „tickt“ die Generation Z im Besonderen?**

SCHNETZER: Die Generation Z hat in den letzten Jahren auf so Vieles verzichten müssen, was sonst zu der „besten Zeit des Lebens“ einfach dazugehört. Da sie den Glauben an eine sichere Zukunft verloren haben, steht die Work-Life-Balance ganz oben auf der Wunschliste. Das nicht Erlebte soll nachgeholt werden. Work-Life-Balance soll im Jetzt stattfinden und sich nicht über die Lebenszeit ausbalancieren.

Das führt dann ganz einfach dazu, dass junge Menschen nach einer Drei- oder



Copyright 2022.  
Trendstudie „Jugend in  
Deutschland –  
Sommer 2022“ |  
N = 1.021.. repräsentativ  
für 14- bis 29-jährige  
in Deutschland

Viertagewoche streben. Trotzdem soll der Job lukrativ genug, sozusagen als existenzielles Muss, um das Wohlstandsniveau der Elterngeneration bei steigenden Preisen annähernd halten zu können. Die Motivlage hat sich gewandelt.

Ich beobachte auch, wie viele Unternehmen, ihre Geschäftsmodelle umstellen, um der Einstellung junger Bewerber entgegenzukommen. Zugleich wird der Raum, in dem wir leben, öffentlicher werden. An Hybrid Living führt kein Weg vorbei.

**cima.direkt: Herr Schnetzer, Ihre Vision lautet: „Lassen Sie uns junge Menschen begeistern und Zukunft gemeinsam gestalten“. Wie könnte das Ihrer Meinung nach gelingen und was braucht es dafür gegenwärtig in unserer Gesellschaft?**

SCHNETZER: Entscheidend ist, die junge Generation zu fragen, zu beteiligen, wenn es um ihre Lebensrealität und unsere gemeinsame Zukunft geht. Schmerzlich vermisst haben sie das in der Pandemie-

zeit, als restriktive Öffnungsstrategien für Bildungs-, Sport- und Kulturangebote vorherrschten, ohne alternative Angebote zu bieten. Schließlich geht es jedoch im Grunde darum, lebenswerte Räume zum Leben und Arbeiten für alle Generationen zu schaffen. Das Miteinander ist ein wichtiger Punkt. Meine Erfahrung zeigt mir, dass zur wirksamen Beteiligung der Jugend, Formate eingesetzt werden müssen, die jungen Menschen auf Augenhöhe begegnen.

Es muss gelingen, sie mit ihren Bedürfnissen abzuholen. Dabei ist die Selbstwirksamkeitserfahrung ein wichtiger Aspekt: Es geht darum, gemeinsam Lösungen zu diskutieren, schließlich Ideen zur Umsetzung vor Ort zu entwickeln und Dinge auch zu ermöglichen. Wir müssen Antworten auf die Frage finden, wie wir es schaffen, fördernde Umfelder und Perspektive zu bieten. Hier gibt es bereits viele gute Beispiele aus der Gründerszene.

**Herzlichen Dank für das aufschlussreiche Gespräch!**



## ZUR STUDIE

- Die fünf Top-Themen im Sommer 2022: Psyche, Finanzen, Krieg, Arbeit und Politik
- Ergebnisanalyse, Interpretation und Trendauswertung zu jedem Thema
- Relevante demografische Vergleiche wie Gender, Religion, schulisch-berufliche Situation
- Handlungsempfehlungen für Arbeitgeber, Politik und Bildungseinrichtungen
- 37 Seiten Publikation und 27 Seiten Tabellenband
- Repräsentativität für 14- bis 29-Jährige in Deutschland
- Ansprechende Aufbereitung der Ergebnisse mit vielen Infografiken

> [www.jugend-in.de](http://www.jugend-in.de)

# Generation Z

JUGEND ALS STADTGESTALTER  
IM GESPRÄCH



„Sorg‘ dich nicht um mich  
Ich krieg‘ das schon alleine hin  
Auch wenn ich noch am Straucheln bin  
Mit Schutzanzug im Gepäck  
Krieg‘ ich nur ein paar Kratzer ab  
Mehr kann mir dabei nicht passieren“

Auszug aus dem Song „Auf beiden Beinen“

Text: Charlotte Rezbach / Jens Schneider / Max Giesinger

## LOTTE

... ist eine deutsche Singer-Songwriterin, Jahrgang 1995.

Schloss ihr Abitur mit 1,0 ab. Sie studierte zunächst Philosophie in Innsbruck, war dann für Medizin eingeschrieben. Sie entschied sich aber für die Karriere als Musikerin. Bekannt wurde sie einem größeren Publikum 2017 durch ihre erste Single "Auf beiden Beinen".

Seither hat sie zwei Alben und zahlreiche Songs veröffentlicht. Tiefgründige Texte und ihre kraftvolle Stimme sind ihr Markenzeichen. Ihr erfolgreichstes Stück ist „Auf das, was da noch kommt“ im Duett mit Sänger und Musikproduzent Max Giesinger aus dem Jahr 2019.

# Jugend gestaltet Zukunft Jugend gestaltet Stadt

AUF EIN WORT: DAS AUTORENTEAM MAJA BRUNNER (CIMA) UND DR. WOLFGANG HAENSCH (CIMA KÖLN) LADEN DIE GENERATION Z ZUM GESPRÄCH. DIE BANDBREITE AN THEMEN IST GROSS. ZWISCHEN GEGENWART UND ZUKUNFT, ÜBER DIE GESELLSCHAFT UND DAS PERSÖNLICHE ENGAGEMENT.

*Julius Jasperbrinkmann*

## „JA, ICH WILL EINEN BEITRAG ZU VERÄNDERUNGEN LEISTEN.“

Julius (17 Jahre) gehört zu den Fridays-for-Future-Aktivisten der ersten Stunde; er engagierte sich sowohl in seiner Heimatstadt Kassel als auch auf Landesebene und später auch auf Bundesebene. Nach anderthalb, intensiven Jahren in der Rolle als Bundesdelegierter war der Zeitpunkt für eine Pause gekommen. Nicht aus Frust, sondern aus der Einsicht, dass die Mitwirkung in Organisationsteams und Auftritte bei Podiumsdiskussionen neben der Schulleistungszeit und Kraft kosten.

Sein Wunsch, etwas zu verändern, ist dabei ungebrochen groß. „Viele aus meiner Generation sind bereit, sich aktiv einzubringen, auch politisch. Ich glaube, dass jeder vor allem in seinem Umfeld zu einer großen Veränderung beitragen kann. Und ich kann als Einzelperson eine gewisse Wirkung auf mein Umfeld haben. Jugendbeteiligung kann funktionieren, wenn wir die Chance zum Mitgestalten bekommen. Es ist wichtig, dass wir ernst genommen und bei Entscheidungen mitbestimmen können. Ein bloßes Anhörungsrecht reicht nicht.“

Parallel engagiert sich Julius seit der fünften Klasse auch in der Schüler\*innenvertretung; bereits in der sechsten Klasse war er stellvertretender Schülersprecher. Seit 2021 ist er im Vorstand der Landesschüler\*innenvertretung Hessen und leitet den Fachausschuss für Soziale Teilhabe. „Ich

möchte anderen eine Stimme geben und dafür sorgen, dass sie gehört werden.“

Julius hat für sich die Herausforderungen der Generation Z angenommen. Er möchte antworten können, wenn er später gefragt wird, was er persönlich für die Gesellschaft und für den Klimaschutz getan hat. Dabei verspürt er einen enormen Leistungsdruck: „Wir sind eine der ersten Generationen, die etwas erreichen können; wir sind aber nicht darauf vorbereitet.“



Geburtstag: 28. Juli 2005

Lebt in: Kassel

Findet wichtig: *Die soziale und gesellschaftliche Gleichstellung aller und eine daraus resultierende Chancengleichheit – niemand darf aufgrund von Hautfarbe, Religion, Herkunft, Gender, Sexualität, einer körperlichen und/oder geistigen Behinderung, gesellschaftlicher und/oder finanzieller Situation oder etwaiger anderer Gründe diskriminiert oder ausgeschlossen werden.*

Seine nächste Herausforderung wird sein: *Wir brauchen eine zeitgerechte Bildung, die uns auf die Zukunft vorbereitet. Wir müssen weg von der Spaltung in Arm und Reich und einer Klassengesellschaft. Jetzt brauchen wir ein gesellschaftliches Umdenken, einen Wandel im Umgang mit den Ressourcen und den Menschen.*



## Emelie Pint

Geburtstag: 19. Juli 2003

Lebt in: Schleid (Eifelkreis Bitburg-Prüm)

Findet wichtig: *Besonders die Werte Unabhängigkeit, Freiheit, Respekt, Individualität, Gesundheit, Nachhaltigkeit und Liebe.*

Ihre nächste Herausforderung wird sein: *Den Übergang ins Studium weg von zu Hause bewältigen.*

### „WIR BLICKEN POSITIV, ABER NICHT NAIV IN DIE ZUKUNFT.“

Emelie und Ina (beide 19 Jahre) haben in Frühjahr 2022 ihr Abitur am Bitburger St.-Willibrord-Gymnasium mit Auszeichnung bestanden. Das Eifelstädtchen ist für beide Heimat und Platz für ehrenamtliches Engagement zugleich. Fragt man die beiden, in welcher Form sie sich engagieren und vor Ort aktiv sind, reißt die Liste fast nicht ab: Schülersprecherinnen, Mitinitiatorinnen einer schulischen Fairtrade-AG, aktiv in diversen Sportvereinen, Mitglied in einem Volkstanzverein und im Kammerorchester, Helferin bei der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V., Ausbilderin für Schwimmkurse über das Deutsche Rote Kreuz, aktiv im Haus der Jugend der Stadt Bitburg und in dem gemeinsam von der Volksbank Eifel eGV und regionalen Schulen getragenen Exzellenzkurs. Und dies bereits über mehrere Jahre hinweg.

Also keine Angehörigen der Generation Z, die sich ausschließlich digital bewegen? Ina liefert darauf die treffende Antwort: „Natürlich sind wir „on“. Das Handy ist für mich nicht nur die Verbindung zur Familie und zu Freunden, es ist auch ein unentbehrliches Arbeits- und Organisationsinstrument für die Vereinsarbeit.“

Und wie sehen die beiden die Zukunft? Emelie bringt es auf den Punkt: „Wir blicken positiv, aber nicht naiv in die Zukunft.“ Wenngleich Corona und der Ukrainekrieg ihre Spuren hinterlassen haben. Beide gehen konkreten beruflichen Plänen nach:

Emelie wird zum Wintersemester in Mannheim ihr BWL-Studium aufnehmen; Ina beabsichtigt Europäisches Baumanagement länderübergreifend in Frankreich, Luxemburg und Deutschland zu studieren.

Der berufliche Weg ist also vorgezeichnet, das gesellschaftliche Engagement in der neuen Heimat ebenso: Auch, wenn das Studierendenzimmer noch nicht bezogen ist, Emelie hat vorsorglich schon mal die Vereine und Initiativen in Mannheim gecheckt. Kaum zu erwarten, dass sie und Ina nur in Hörsälen oder hinter den Bildschirmen anzutreffen sein werden.

## Ina Mayers

Geburtstag: 4. Februar 2003

Lebt in: Bitburg

Findet wichtig: *Respekt und Ehrlichkeit. Schätzt die Zusammenarbeit mit anderen Menschen sehr, insbesondere mit Kindern.*

Ihre nächste Herausforderung wird sein: *Das eigene Französisch für das Studium im Ausland verbessern.*



## „GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT IST WICHTIGER DENN JE.“

Im Gespräch mit Sahin wird schnell klar: Alle Themenbereiche, für die sich der Neunzehnjährige seit etlichen Jahren in seinem Heimatort einsetzt, sind für ihn eine Herzensangelegenheit. Hilfsbereitschaft steht über Allem. „Es hat mir von klein auf riesigen Spaß gemacht mit Menschen zusammenzuarbeiten oder Kindern und Jugendlichen zu helfen. Man lernt voneinander und kann gleichzeitig etwas weitergeben. Das erfüllt mich.“

Angefangen hat es in der Kirchengemeinde, in der er immer noch als Lektor und Helfer beim Kindergottesdienst engagiert ist. Später kam dann das Engagement als stellvertretender Jugendwart bei der Freiwilligen Feuerwehr hinzu. In seiner Heimatgemeinde leitet Sahin auch eine lokale Jugendgruppe, die sich im Rahmen der Offenen Jugendarbeit für die Ortsentwicklung einsetzt. Die Aktivitäten sind vielfältig: Organisation von Freizeitangeboten und Veranstaltungen, Aufbau und Betrieb eines Jugendtreffs, Graffiti-Workshop. Eben das, was ad hoc wichtig ist. Besonders freut sich Sahin auf eine mit der Arbeiterwohlfahrt angeordnete Aktion, bei der Jung und Alt an einen Tisch kommen, um Hemm-

schwellen mit Technik und Digitalisierung abzubauen. Der Draht zur Gemeindeverwaltung und zum Bürgermeister ist stets gut, die Wege sind kurz. „Wir sind mit unseren Ideen immer auf ein offenes Ohr gestoßen. Wir werden ernst genommen mit unseren Ideen. Und es führt zu was.“

Da verwundert es auch nicht, dass Sahin als Schülersprecher in der zwölften Klasse von der Adalbert-Raps-Schule für sein außergewöhnliches soziales Engagement ausgezeichnet wurde, als er nach Lösungen für mehr Miteinander in Corona-Zeiten suchte zum Nutzen der Schüler\*innen und der Lehrkräfte. Sahin ist seit kurzem auch politisch aktiv. „Ich finde es wichtig, dass man sich politisch interessiert, denn es geht jeden etwas an. Es ist eine große Chance und ein großes Glück, dass wir in Deutschland eine Demokratie haben.“

Gegenwärtig steckt Sahin in der Berufsausbildung, wohnt in Nürnberg, noch knapp ein Jahr bis zum Abschluss. Ob er seinen Heimatort vermisst? Ja. Auch wenn er es so nicht sagt. Und später einmal dort leben? Keine so abwegige Option für Sahin. „Wenn es sich beruflich vereinbaren lässt, würde ich sehr gerne wieder dort leben, wo ich aufgewachsen bin, wo mein soziales und familiäres Umfeld ist.“



Sahin  
Wipflicen

Geburtstag: 16. Dezember 2002

Lebt in: Mainleus (Landkreis Kulmbach) und Nürnberg

Findet wichtig: Es sollte weniger Egoismus in der Gesellschaft geben; mehr Menschen sollten mit Freude einen kleinen Beitrag für alle leisten. Besonders Loyalität, ein respektvolles sowie nichtdiskriminierendes Verhalten gegenüber anderen spielen da eine besondere Rolle.

Seine nächste Herausforderung wird sein: Die Ausbildung beim Zoll erfolgreich abzuschließen. Nebenbei viel zu reisen, um etwas von der Welt zu sehen.

# Das Meinungsbild junger Erwachsener

Mit dem **cima.monitor – Deutschlandstudie Innenstadt 2022** legt die CIMA Beratung + Management GmbH eine aktuelle und bundesweite Befragung zu dem Fokusthemen der Stadtentwicklung vor. Im Juni 2022 wurden bundesweit 2.421 Bürger\*innen befragt. **cima.direkt** mit einer Sonderauswertung zum Meinungsbild in der Altersgruppe 20 – 29 Jahre:

**cima.monitor**

Deutschlandstudie

**INNENSTADT**

**City**

**74% der jungen Erwachsenen fordern mehr innerstädtisches Wohnen.**

(Ø: 69 % Ü65: 65 %)



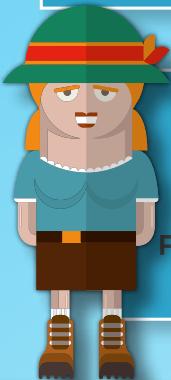
**19% der jungen**

**Erwachsenen besuchen ihre Innenstadt aktuell häufiger als vor der Pandemie.**

(Ø: 10 %; Ü65: 1 %)

Junge Erwachsene geben wie auch alle anderen Altersgruppen unseren Innenstädten nur die Note **„befriedigend (2,9)“**. Eine „drei“ ist nur Mittelmaß!

(Ø: 3,0; Ü65: 2,9)



Über **50% (53%)** sieht die Zukunft der Innenstadt in einer höheren Freizeit- und Erlebnisqualität.

(Ø: 48 %; Ü65: 39 %)

**77% bzw. 79%** der jungen Erwachsenen wünschen sich mehr Außengastronomie bzw. zusätzliche Orte zum Verweilen in der Stadt.

(Ø: 81 bzw. 86 %; Ü65: 84 bzw. 94 %)



**Zwei von drei** der jungen Erwachsenen wünschen sich weniger Verpackungen und mehr Unverpacktläden. **Überraschend: Noch stärker fordern die Älteren entsprechende Angebote.**

(Ø: 73 %; Ü65: 79 %)

**Drei von vier** der jungen Erwachsenen fordern eine stärkere Bürgerbeteiligung bei Prozessen zur Umgestaltung ihrer Innenstadt. **Noch notwendiger sehen dies die Älteren.**

(Ø: 82 %; Ü65: 92 %)



Mehr als **3/4** der jungen Erwachsenen (**78%**) wünschen sich mehr innerstädtisches Grün, um das Stadtklima positiv zu beeinflussen und den Folgen des Klimawandels entgegenzuwirken. **Unerwartet: Bei der Gruppe der über 65-Jährigen sind es sogar mehr als neun von zehn Teilnehmenden.**

(Ø: 86 % Ü65: 94 %)

**IMMER AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN**

Weitere aktuelle Zahlen und Thesen aus der Deutschlandstudie Innenstadt 2022 auf unserem LinkedIn-Kanal:  
[www.linkedin.com/company/cimabm](https://www.linkedin.com/company/cimabm)  
[www.cimamonitor.de](https://www.cimamonitor.de)

# Jugendliche für die Stadt gewinnen

ES IST DER ALLTAG IN VIELEN STÄDTEN UND GEMEINDEN:  
ES GIBT DAS BEKENNTNIS ZUR PARTIZIPATION – KEINE WICHTIGE  
ENTSCHEIDUNG SOLL OHNE BÜRGERBETEILIGUNG ERFOLGEN.

## BITBURG 2022: LEITBILD-PROZESS

Bei einem kurzweiligen und abwechslungsreichen Programm im Haus der Jugend diskutierten 70 Jugendliche zwischen 14 und 23 Jahre an fünf Themeninseln das von der CIMA Beratung + Management zu erarbeitende Leitbild Bitburg 2040.





**E**rnüchterung, zum Teil auch Resignation, hat sich vielfach in den Rathäusern breit gemacht. Jugendparlamenten mangelt es an Jugendlichen, die zur Mitarbeit bereit sind. Bei Bürgerworkshops liegt der Altersdurchschnitt fast immer nahe dem Rentenalter.

Vielerorts suchen die Verantwortlichen nach Best-Practice-Beispielen bzw. erfolgt die Anfrage bei der cima nach neuen Ansätzen und Wegen. Aus der Praxis unzähliger Beteiligungsprozesse im Rahmen von integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepten, Ortsentwicklungskonzepten oder Leitbildprozessen lassen sich die nachfolgenden Erfahrungen zu den Erfolgsfaktoren der Jugendbeteiligung ableiten.

#### **Was sind wichtige Voraussetzungen, damit es überhaupt gelingt, Jugendliche für die eigene Stadt zu interessieren?**

Die Entscheidung über den Erfolg einer Zukunftswerkstatt oder ähnlichen Veranstaltungen wird vielfach lange vor dem Termin gefällt. Finden sie wie gewohnt im Rathaus statt oder geht man an Orte, die Jugendlichen vertraut sind bzw. die sie neugierig machen? Jugendzentren, der informelle Treffpunkt im Ort oder eine ungewöhnliche Location wie ein leerstehendes Kaufhaus können schnell zu 20 bis 30 Prozent mehr Teilnehmenden führen.

Steht der Ort, gilt es sich über das Format und den Ablauf der Veranstaltung zu verständigen. Interaktivität ist Pflicht! Dabei

ist ein Rückgriff auf bewährte Formate wie ein World-Café oder ein Open Space ebenso erlaubt, wie der Einsatz digitaler Elemente in Form eines Online-Votings. Wichtig sind ein schlüssiger Gesamttablauf und ein realistischer Zeitplan. Und last, but not least: Auch Jugendliche haben irgendwann Hunger. Pizza, Hotdogs oder ein Burgertruck sind dabei die besseren Lösungen als Brezel und belegte Brötchen.

Bei der Kommunikation zahlt sich Sorgfalt und frühzeitige Planung aus: Es beginnt mit der Bezeichnung der Veranstaltung und dem Stil des Einladungstextes, setzt sich mit den benutzten Kommunikationskanälen fort und endet bei einem geeigneten Kommunikationsfahrplan. Wenn Jugendliche nicht mehr zu den regelmäßigen Zeitungslesern gehören, genügt die klassische Pressemeldung an die Lokalpresse selbstverständlich nicht mehr aus. Facebook, Instagram und WhatsApp sind die weitaus zielführenderen Wege zur Ansprache und Gewinnung von Jugendlichen. Nicht zu vergessen und zu unterschätzen: Die persönliche Ansprache durch Mitarbeitende von Jugendzentren, Lehrkräften von Schulen oder Verantwortliche in den örtlichen Vereinen. Idealerweise wirken ein oder zwei besonders engagierte Jugend-

**Christian Hörmann**, cima



„In gewisser Weise ist es nachvollziehbar, dass die Menschen in einer bestimmten Lebensphase, in der sie dabei sind, ihr Leben gerade (neu) auszurichten, schwerer erreichbar und aktivierbar sind. Informelle Beteiligungsformate bieten da die Chance, Hürden abzubauen und Partizipation unkonventionell und beiläufig zu ermöglichen. Das können Orte mit entsprechender Atmosphäre und Formate gleichermaßen sein. Es muss gelingen, sie in ihrer Lebenswirklichkeit abzuholen.“

Maximilian Burger, cima



„Damit Bürgerbeteiligung nicht zu einem humorlosen, aufwendigen und zeitintensiven Prozess wird, bei dem sich am Ende die Frage stellt, was hat das jetzt alles gebracht, sollten alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, damit aus Konzepten Umsetzung wird. Jugendliche engagieren sich gern projektbezogen, bei praxisnahen Themen.“

liche bereits bei den Vorbereitungen mit.

#### Wann ist auch die beste Veranstaltung zum Scheitern verurteilt?

Nicht nur, aber auch bei Jugendlichen kommt es Frustrationserscheinungen, wenn sie mit falschen Erwartungen an Veranstaltungen teilnehmen oder im Nachgang die Ideen und Anregungen nicht weiterverfolgt werden. Kontraproduktiv sind insbesondere Veranstaltungen, die als Bürgerworkshop angekündigt werden, in Wirklichkeit jedoch nur die Vorstellung eines fertigen Konzeptes darstellen.

Jede Veranstaltung sollte daher mit einem Ausblick auf das weitere Vorgehen und eine Einladung zur weiteren Beteiligung enden. Und damit wird deutlich: Eine einzelne Jugendwerkstatt wird niemals dazu führen, dass sich Jugendliche dauerhaft für die Zukunftsentwicklung ihrer Stadt interessieren. Es bedarf eines dauerhaften Engagements der Stadt. Rückschläge sind dabei einzukalkulieren. Ein erfolgreiches Beispiel ist die Offene Jugendarbeit der Stadt Lindau, gut nachzuvollziehen über die Webseite [www.jugend-lindau.de](http://www.jugend-lindau.de).

#### Was darf man für die Zukunftsgestaltung seiner Stadt von den Ergebnissen eines Jugendworkshops erwarten?

Werden Jugendliche in Umfragen beteiligt und gefragt, was sie sich für ihre Stadt wünschen, kommen fast immer die gleichen Antworten: Ein Ort zum „chillen“

ohne Erwachsene, einen neu gestalteten Skaterpark oder die Sanierung der maroden Schultoiletten. Ist das etwa Alles, was man aus einer Zukunftswerkstatt von den Jugendlichen erwarten darf?

Die Antwort der cima lautet eindeutig „Nein“. Mit einer gut geplanten und moderierten Veranstaltung kann man sehr viel mehr über die eigene Stadt aus Sicht der Jugendlichen erfahren. Ein Beispiel: In Bitburg fand im Rahmen eines von der cima moderierten Leitbildprozesses eine Zukunftswerkstatt mit 70 Jugendlichen statt. Die Ideen für eine große militärische Konversionsfläche reichten von Vorschlägen für neue Wohnformen und Freizeiteinrichtungen bis zur Erlebbarkeit der Historie des Ortes als einer der größten US-Standorte in Europa.

Für einen Innenstadtplatz entwickelten die Jugendlichen das faszinierende Bild eines Ortes der Begegnung, der Inszenierung von Bitburg als Römerstadt und der Digitalisierung zugleich.

#### Jugend als Stadtgestalter

Wenn die Beispiele Mut machen für Beteiligungsprozesse, so sollte nicht verschwiegen werden, dass die Aktivierung von Jugendlichen wie auch von Erwachsenen aufwändig ist und systematisch geplant werden muss. Gerade die vielfach diskutierte Generation Z ist aber vielfach bereit und interessiert, sich in ihre Stadt einzubringen.

Die Herausforderung liegt in der geeigneten Ansprache, den Plattformen, die ihnen geboten werden, und der Ernsthaftigkeit, mit dem das Thema Jugendbeteiligung angegangen wird. Die Stadt Lindau hat dazu die zentrale Botschaft formuliert „Es ist deine Stadt – Mach was draus!“

> [haensch@cima.de](mailto:haensch@cima.de)

Wolfgang Haensch, cima



„Es ist verblüffend und ermutigend zugleich: Kinder und Jugendliche haben häufig die gleichen Vorstellungen von zukunftsfähigen Städten wie Erwachsene. Es geht um Orte der Begegnung, lokale Identitäten, städtebauliche Qualitäten. Bei der Suche nach Urbanität spielt das Alter keine Rolle.“

## FOCKBEK IN SCHLESWIG-HOLSTEIN 2021: ORTSENTWICKLUNG

Mit dem Ideen-Camp & Co. werden Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 18 Jahren beteiligt, um an der Gemeindeentwicklung Anteil zu nehmen. Die gesamten Mitwirkungsoptionen für die Bürger\*innen vor Ort variieren von geführten und moderierten Spaziergängen, klassischen Befragungen bis hin zu Online-Abstimmungs- und Beteiligungsoptionen wie dem digitalen Mitmachkit mit WikiMap.



Foto: Foto: Thorsten Wittenberg

## RIED IM INNKREIS (A): STÄDTISCHER VIDEO-CONTEST

Mit dem Video-Contest ClipUp binden Stadt und Stadtmarketing Jugendliche zwischen 12 und 20 Jahren in die Stadtentwicklung ein. Prämiert werden die besten zehn Gruppenvideos und die besten zwei Schulklassen-Videos. Die Ergebnisse fließen in nachfolgende Prozesse ein.



## GARMISCH-PATENKIRCHEN 2022: BETEILIGUNGSPROZESS „GAPA MITGESTALTEN 2030“

Informieren, zuhören und gemeinsam diskutieren: Mannigfaltige Dialogformate zur Bürgerbeteiligung kommen im Prozess zur Zukunft Garmisch-Partenkirchens zum Einsatz. Sie sind analog wie digital, drinnen wie draußen, an diversen Locations im Stadtgebiet. Im Dialog mit allen Altersklassen. Ein Format von vielen ist der Podcast zugspitz – nachgefragt & zugehört. <https://mitgestalten.gapa2030.com>



Foto: Capa Tourismus GmbH/ Christian Späthler

# Handwerk zum Anfassen

## MAINZ: TEMPORÄRER MAKERSPACE #MACHDEINHANDWERK

Was möchtest du mal werden, wenn du groß bist? Wer kennt sie nicht, diese Frage aus frühen Kindertagen. Dennoch, die Schule steuert auf das Ende zu und trotzdem stehen jedes Jahr wieder unzählige junge Leute vor der Qual der Berufswahl. Mit seinen weit über 130 Ausbildungsberufen ist die Sparte Handwerk eine mögliche Berufsgruppe. Vor allem aber auch eine stark nachgefragte – Fachkräfte im Handwerk werden gebraucht wie noch nie.

### Berufsperspektive Handwerk aufgezeigt

In Mainz ist von der Handwerkskammer Rheinhessen und gefördert durch das rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerium ein temporärer Makerspace für das Handwerk entstanden.

Von Juni 2021 bis Juni 2022 konnten Schüler\*innen sowie Interessierte auf einer Mitmachfläche von 450 Quadratmetern von montags bis samstags jeweils von 10:00 bis 19:00 Uhr an Werkbänken das Handwerk unterschiedlichster Gewerke wie Lebensmittel, Gesundheit, Holz, Elektro, Metall/Anlagen, Bau/Ausbau sowie künstlerische Berufe, hautnah erleben und sich in praktischen Übungen ausprobieren.

### Wie alles begann

Dem Modell vorausgegangen war der Umstand, dass im März 2020 nach einem ersten Corona-Lockdown die Berufsorientierungsprogramme der Handwerkskammer eingestellt werden mussten. Daraufhin erfolgte die Entwicklung einer digitalen Praktikums- und Ausbildungsbörse namens „machdeinhandwerk.de“.

Da jedoch Praktika in Coronazeiten schwer möglich waren, praktische Erfahrungen jedoch unersetzlich sind, entstand zudem die Idee, ebenfalls eine Mitmachfläche für Kurzpraktika anzubieten.

Dann schließt im Oktober die Karstadtfiliale in Mainz und die Flächen werden als Conceptstore „Lulu Mainz“ zur anteiligen, auch kurzfristigen Miete, angeboten. Im November nimmt die Handwerkskammer Kontakt zu den Eigentümern der Fläche auf, skizziert die Idee und regt eine Reduzierung der Miete an. Der Vermieter signalisiert ein Entgegenkommen. Dem folgen eine Kalkulation für Inventar, Personal, Miete, Verbrauchsmaterial und Dozenten\*innen sowie ein Projektantrag zur Förderung. Im Januar

2021 wird das Modell dem Wirtschaftsministerium und dem Vermieter in Gänze vorgestellt. Man einigt sich, der Vertrag wird unterzeichnet. Von Februar bis April werden Personalausreibungen und Auswahlgespräche getätigt, Aufbau- und Hygienekonzepte erstellt und Inventar beschafft. Anhand praktischer Bedürfnisse wird das Konzept getestet und noch einmal überarbeitet. Schließlich werden Pressemeldungen veröffentlicht und Werbemittel wie Postkarten, Bauzaunfahnen, Plakate erstellt und angebracht.



Betriebe legen Werbung aus. Schüler\*innen, Lehrkräfte und Eltern werden über den Makerspace informiert. Der Instagramkanal #machdeinhandwerk und die Facebookseite der Handwerkskammer veröffentlichen Werbevideos. Am 27. Mai 2021 war es so weit: Der Makerspace in Mainz eröffnet und geht im Juni 2021 für ein Jahr in den Vollbetrieb.



## DIE HAUPTGESCHÄFTSFÜHRERIN DER HANDWERKSKAMMER RHEINHESSEN ANJA OBERMANN ZIEHT EINE VORLÄUFIGE BILANZ

„Trotz Corona-Pandemie gelang es, mit dem digitalen Informationsportal und dem Makerspace zahlreiche junge Menschen an das Handwerk heranzuführen. Das bildete sich u. a. an den Praktikums- und Lehrvertragszahlen ab. Seit vielen Jahren kämpft das Handwerk mit einer zunehmenden Entfremdung junger Menschen von handwerklichen Tätigkeiten, aber auch deren Eltern, Lehrkräften und sonstigen Umfeld.

Wurde früher in jedem Haushalt repariert und kleinere handwerkliche Tätigkeiten ausgeführt, die die Kinder wie selbstverständlich miterlebten und von ihren Eltern erlernten, gibt es diese praktischen Tätigkeiten in vielen Haushalten heute gar nicht mehr. Auch in den Schulen findet kein Werkunterricht statt. Praktische Aktivitäten in einer Werkstatt oder etwa im Rahmen einer Projektwoche sind Mangelware.

Wie soll das Handwerk aber junge Menschen gewinnen, wenn diese nie die Möglichkeit hatten, ihre Neigungen oder Begabungen für handwerkliche Tätigkeiten zu entdecken? Diese Frage treibt uns als Hand-

werkskammer seit vielen Jahren um. Wir sind überzeugt davon, dass Schüler\*innen auf vielfache Weise Begegnungsmöglichkeiten brauchen. Und die bieten wir ihnen. Der Makerspace #machdeinhandwerk ist so ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche sich ausprobieren können. Sie entdecken dabei spielerisch eigene Interessen und Talente beim Blech biegen, Fliesen legen oder in der Schmuckherstellung. Der Makerspace soll Lust machen auf mehr. Etwa auf ein Praktikum in einem Betrieb oder auf die Teilnahme an einem Ferienkurs zum Bau einer Betonlampe, eines Skateboards oder anderen Dingen.

Wir sind stolz darauf, dass dieses Projekt nicht nur bei den Schulen und Jugendlichen so gut ankommt – über Monate hinweg waren wir im letzten Jahr ausgebucht. Auch von der Öffentlichkeit wird der Makerspace als Schaufenster für das Handwerk wahrgenommen. Für die Innenstadt von Mainz war der Makerspace eine spannende Attraktion. Ich bin sicher, dass dies in unserer nächsten Station, in Alzey, auch so sein wird. Und vielleicht werden

wir danach weitere Leerstände in Rheinhessen mit dieser Idee beleben.“

### KONTAKT

Anja Obermann



Handwerkskammer Rheinhessen  
Hauptgeschäftsführerin

> [a.obermann@hwk.de](mailto:a.obermann@hwk.de)  
> <https://machdeinhandwerk.de>  
> <https://unsere-stadtimpulse.de/project/makerspace>

Im Rahmen des Kommunalkongress des Deutschen Städte- und Gemeindebund im Juni 2022 trafen sich zwölf junge Bürgermeister\*innen in Berlin. Anlass war die Gründungsversammlung des „Netzwerk Junge Bürgermeister\*innen der Bundesrepublik Deutschland e. V.“



Foto: NIB

# Ankommen im Amt

## KOMMUNALE ZUKUNFT GESTALTEN – ÜBER DAS NETZWERK JUNGE BÜRGERMEISTER\*INNEN

Sie sind die jüngsten unter den Kommunalvertreter\*innen in unseren Städten. Bürgermeister\*innen, die bei ihrer Wahl jünger als 40 Jahre alt waren. Derzeit wird davon ausgegangen, dass es bundesweit über 700 dieser jungen Amtsträger\*innen gibt.

Zu diesem Schluss kommt das überparteiliche Netzwerk Junge Bürgermeister\*innen, das als eigenständiger Verbund unter



dem Dach des Innovators Club, der kommunalen Ideenschmiede des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB), im September 2019 in Berlin gegründet wurde. Der damals lose verbundene Verbund formierte sich, um den aufstrebenden, jungen Führungskräften in der Kommunalpolitik eine Stimme zu geben und den bundesweiten Erfahrungsaustausch untereinander zu fördern. Auch sollte das Netzwerk bei Bedarf gemeinsame politische Positionen zu kommunalen Themen gegenüber der Bundespolitik formulieren.

Ideengeber und Sprecher des Verbundes ist Michael Salomo, Bürgermeister der baden-württembergischen Stadt Haßmersheim. Salomo war bei seinem Dienstantritt mit 25 Jahren Deutschlands jüngster hauptamtlicher Bürgermeister. Seit 1. Juli 2022 ist die 24-jährige Sina Römhild die bundesweit jüngste Amtsträgerin, sie ist Bürgermeisterin der thüringischen Gemeinde Oechsen.

„Wir wollen Vorbilder, Wegbereiter und Mutmacher sein. Und junge Menschen für Politik interessieren.“

Selbstverständnis des Netzwerks



Mai 2022: Das Netzwerk junge Bürgermeister\*innen war beim zweitägigen Bundesvernetzungstreffen von Kinder- und Jugendparlamenten in Weimar vertreten.

Foto: Henning Witzel

„Um unserer Arbeit mehr Nachdruck zu verleihen, haben wir uns dazu entschieden, diese in eine eigenständige Institution zu überführen und den Verein ‚Netzwerk der Jungen Bürgermeister\*innen der Bundesrepublik Deutschland e. V.‘ zu gründen. Wir können uns so besser positionieren und mit staatlichen Stellen vernetzen.“



Foto: Irena Klingner

Michael Salomo

Seit drei Jahren ist das Bündnis nun in eigener Sache intern und extern auf den Bühnen der Politik und medial aktiv. Verschiedene analoge wie digitale Kanäle und Angebote der Vernetzung kommen dabei in regelmäßigen Abständen zum Einsatz. Neben der Webseite und Facebook wird mehrmals jährlich ein Fachmagazin veröffentlicht. Ebenso wurde eine Podcast-Reihe etabliert, die mit derzeit 80 Beiträgen von Mitgliedern des Netzwerks oder externen Fachleuten aktuelle Themen in den Mittelpunkt rückt. Außerdem gehören eigene Veranstaltungen, ein monatlicher digitaler Stammtisch sowie eine intern moderierte WhatsApp-Gruppe zum kollektiven Miteinander.

Das Netzwerk Junge Bürgermeister\*innen findet ebenfalls in Ministerien und Verbänden Gehör. Und die Liste der Aktivitäten erweitert sich dabei zunehmend, die Nachfrage steigt. Im Interesse steht dabei stets die Perspektive der jungen Politiker\*innen auf die kommunalen Dinge. Zu kommunalpolitischen Themen, die sich dabei in den Vordergrund drängen, gehören zweifellos der Fachkräftemangel in den Kommunen, die Digitalisierung, aber auch Gewalt gegen kommunale Amtsträger\*innen.

Nicht zuletzt sind es die allgegenwärtigen Herausforderungen, wie die Corona-Pandemie, die Ukraine-Krise und die damit verbundene Flüchtlingsbewegung nach Deutschland sowie Hitze oder Hochwasser und den damit in Zusammenhang stehenden Umwelt- und Klimaschutz, die

behandelt werden. Das Bündnis sieht sich dabei als einer von mehreren Verstärkern für kommunale Interessen.

Für Mitinitiator und Verbandsgeschäftsführer Henning Witzel ist einer der Hauptaspekte, die das junge Netzwerk ausmachen und bereichern, der kollegiale Austausch und das schnelle und ungefilterte Bild aus der jeweiligen Kommune.

#### So geht es weiter

Als neueste institutionelle Entwicklung konnte im Rahmen des diesjährigen Deutschen Kommunalkongress Ende Juni 2022 in Berlin die Gründungsversammlung des „Netzwerk Junge Bürgermeister\*innen der Bundesrepublik Deutschland e. V.“ eingeleitet werden. Als Bundesvorsitzender des Vereins in Gründung wurde einstimmig Michael Salomo gewählt. Seine Stellvertreter\*innen sind Julia Samtleben (Stockelsdorf, Schleswig-Holstein), Frank Nase (Barleben, Sachsen-Anhalt) und Dominik Brasch (Bad Soden-Salmünster, Hessen). Martin Aßmuth komplettiert als Schatzmeister mit Schriftführerin Wiebke Sahin-Schwarzweiler (Zossen, Brandenburg) den sechsköpfigen geschäftsführenden Vorstand, der für drei Jahre gewählt wurde.

Zentrale Aufgabe des parteiunabhängigen Vereins ist laut Satzung „... die Beratung und Information über Entwicklungen auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene sowie die Interessenvertretung.“

Als nächster Schritt ist die bundesweite Jahrestagung des Netzwerks am 19. und 20. September 2022 in Berlin geplant. Dort werden über 200 Bürgermeister\*innen zum fachlichen Austausch erwartet. Ebenso bereitet das Netzwerk eine Kinderbuchveröffentlichung zum bundesweiten Vorlesefest am 18. November 2022 vor, bei der das Berufsbild Bürgermeister\*in in den Mittelpunkt gerückt wird.

#### KONTAKT

**Henning Witzel**  
Verbandsgeschäftsführer



Netzwerk Junge Bürgermeister\*innen  
der Bundesrepublik Deutschland e. V.  
Bülowstraße 66 · 10783 Berlin

> [www.junge-buergermeisterinnen.de](http://www.junge-buergermeisterinnen.de)  
> [www.facebook.com/jungebuergermeister](https://www.facebook.com/jungebuergermeister)

Ein individueller Blick  
über den Tellerrand.



## SASCHA VANDREY

Berater, M.Sc. Umweltplanung  
Seit 2019 bei der cima,  
Institut für Regionalwirtschaft  
Stadtmacher im Ehrenamt

## WIE EINE ZWEITE FAMILIE

Als ich vor Jahren aus meiner Heimat Berlin nach Hannover zum Studieren zog, war mir klar, ich werde nicht lange bleiben. Nun sind über zehn Jahre vergangen und ich fühle mich sichtlich wohl. Was bewegte mich zum Bleiben?

Grundsätzlich ging es mir nicht schlecht: Ich hatte mein Studium erfolgreich abgeschlossen und bin direkt ins Berufsleben gestartet. Eine zauberhafte Wohnung und ein netter Freundeskreis rundeten die Sache ab. Dennoch waren nie Wurzeln in der neuen Heimat angewachsen. Irgendwas fehlte.

Ganz genau erinnere ich mich daher an ein Schlüsselmoment vor dem Nachbarschaftsladen bei mir um die Ecke. Da saß ich mit Menschen zusammen und bastelte Girlanden für das bevorstehende Kiezfest. Menschen, die ich heute gut kenne, die mir sehr ans Herz gewachsen sind. Wo sonst Blechkarossen die Straße blockierten, aßen wir gemeinsam mit anderen Nachbarn aus den umliegenden Vierteln kulinarische Köstlichkeiten an einer großen Tafel. Wir lauschten einander den Geschichten der anderen; bauten und bastelten mit Kindern im Nachbarschaftsgarten. Am Ende wurde zu Jazz in die Nacht getanzt. Nie zuvor empfand ich dieses heimelige Gefühl, obwohl ich mich bereits vorher ehrenamtlich einbrachte.

Je intensiver ich im Laufe der Jahre mit Stadtmacher\*innen und deren Kollektiven und Projekten in Kontakt kam, desto größer wurde mein persönliches Netzwerk. Und Hannover schließlich meine neue Heimat. Immer wieder folgen Aktionen und Projekte, an denen ich neben vielen weiteren Akteuren einen Anteil habe. Thematisch sind diese in etwa so bunt wie meine Nachbarschaft und immer um das Wohl und Miteinander in der Gesellschaft bemüht. Von Flohmärkten über Lebensmittel-Fairteiler für Bedürftige in Zeiten der Pandemie bis hin zu Pop-up-Kunstausstellungen für junge Künstler\*innen in verlassenen Gebäuden. Immer stärker tauche ich dabei in stadtpolitische Diskurse ein, die die bisher bestehende Ordnung in Frage und gemeinschaftliches Handeln in den Vordergrund stellen.

Rückblickend bereicherte vor allem das Zusammentreffen mit den Menschen – ob es Sozialhilfeempfänger, Studierende, Ingenieure oder Geschäftsleute waren – meinen Horizont sehr. Ich konnte viele lohnende Momente erleben, die auch in Zukunft mein Leben und Wirken in Hannover stark mitbestimmen werden. Wenngleich die ehrenamtlichen Tätigkeiten oft mühsam und zeitintensiv neben meiner Vollzeitberufstätigkeit sind, gibt es bisher für mich nichts Erfüllenderes, als mit den eigenen Fähigkeiten und Talenten das Leben anderer Menschen leichter und besser zu machen.

Was wäre unsere Gesellschaft nur ohne dieses großartige, ehrenamtliche Engagement von so Vielen?

> [vandrey@cima.de](mailto:vandrey@cima.de)



## FOKUSSIERT AUF DIE ZUKUNFT VON STÄDTEN UND REGIONEN

Die CIMA Beratung + Management GmbH baut ihre Beratungstätigkeit aus und sucht kurzfristig als kompetente und engagierte Verstärkung:



**Berater\*in (m/w/d) cima Köln Einzelhandel +  
Innenstadt- und Quartiersmanagement**

<https://jobs.cima.de/de?id=47c469>



**Berater\*in (m/w/d) cima Stuttgart  
Stadtentwicklung + Kommunalmarketing**

<https://jobs.cima.de/de?id=72cc4a>

**cima.**

Grün statt Grau  
**GEWERBEGEBIETE  
im Wandel**

### WERDEN SIE MITGLIED IM NETZWERK „GEWERBEGEBIETE IM WANDEL“:

- Nutzen Sie die Erfahrung und Expertise der Netzwerkpartner!
- Setzen Sie eigene Themen auf die Agenda des Netzwerks!
- Profitieren Sie von der individuellen Begleitung zum nachhaltigen Gewerbegebiet!

*Streben Sie als Kommune  
Veränderungen hinsichtlich  
Resilienz, Klimaneutralität,  
Standortqualität an?*



## TERMINE

### Handelsblatt Jahrestagung: Lebenswerte Innenstadt

Neue Kollaborationen für zukunftsfähige Stadt- und Immobilienentwicklung u. a. mit cima-Geschäftsführer Roland Wölfel als Referent zum Thema "Aktuelle Herausforderungen und Möglichkeiten für eine lebenswerte Innenstadt". Bis zu 200 Euro bei der Anmeldung sparen – mit dem cima-Zugangscod: 76D2200807PA.  
Datum: 13.–14. September 2022  
Ort: Berlin  
Veranstalter: Euroforum Deutschland GmbH  
[www.live.handelsblatt.com/event/jahrestagung-lebenswerte-innenstadt](http://www.live.handelsblatt.com/event/jahrestagung-lebenswerte-innenstadt)

### 15. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik

Transformation gestalten – Aufbruch zur urbanen Resilienz  
Freuen Sie sich u. a. auf den Impulsvortrag von Geschäftsführer Roland Wölfel, cima  
Datum: 14.–16. September 2022  
Ort: Berlin

Veranstalter: Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Bauministerkonferenz der Länder, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund  
[www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de](http://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de)

### Deutsche Stadtmarketingbörse

Neues aus Transurbanien – Andere Qualitäten für das Leben in der Stadt  
Datum: 25.–27. September 2022  
Ort: Marburg und online  
Veranstalter: Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland e. V.  
[www.stadtoptimisten.de](http://www.stadtoptimisten.de)

### Kongress „Digitale Städte– Digitale Regionen“

Kommunen for future:  
Zielbild Klimaneutralität  
Datum: 28. September 2022  
Ort: Kassel, online  
Veranstalter: Hessische Staatskanzlei, Hessisches Ministerium für Digitale Strategie und Entwicklung  
[www.smarte-region-hessen.de/kongress](http://www.smarte-region-hessen.de/kongress)

### Internationaler Städtekongress

Städte im Transformationsprozess: Pandemie, Klimawandel, Digitalisierung  
Datum: 28.–29. September 2022  
Ort: Berlin  
Veranstalter: Stiftung Lebendige Stadt  
[www.lebendige-stadt.de](http://www.lebendige-stadt.de)

### Trendforum Retail

Digitale Lösung für den Einzelhandel  
Datum: 28.–29. September 2022  
Ort: Frankfurt a. M.  
Veranstalter: TEAMSCIO  
[www.trendforum-retail.de](http://www.trendforum-retail.de)

### Fachtagung cima.praxisforum Gewerbeflächen für die Zukunft innovativ. nachhaltig. erfolgreich.

Datum: 4. November 2022  
Ort: Aachen  
Veranstalter: CIMA Beratung + Management GmbH  
[www.en.xing-events.com/praxisforum-gewerbeflaechen.html](http://www.en.xing-events.com/praxisforum-gewerbeflaechen.html)

### Smart City Conference

Datum: 17.–18. November 2022  
Ort: Frankfurt a. M.  
Veranstalter: dfv Conference Group GmbH  
[www.dfv-events.de/smart-city](http://www.dfv-events.de/smart-city)

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER, VERLAG

CIMA Beratung + Management GmbH  
Briener Str. 45  
80333 München

[www.cima.de](http://www.cima.de)

V.i.S.d.P.  
Dr. Wolfgang Haensch, cima

### Redaktion

Maja Brunner  
[brunner@cima.de](mailto:brunner@cima.de)  
[www.cimadirekt.de](http://www.cimadirekt.de)

### Mitarbeit

Mitarbeit  
Maximilian Burger  
Wolfgang Haensch  
Christian Hörmann  
Sascha Vandrey  
Sarah Ziegler

### Gestaltung

[www.konturenreich.de](http://www.konturenreich.de)  
Matthias Hugo

### Druck

Kössinger AG  
[www.koessinger.de](http://www.koessinger.de)

**Auflage/  
Erscheinungsweise**  
4.000, 3 x p.a.

**Anzeigen/Mediadaten**  
[www.cimadirekt.de](http://www.cimadirekt.de)

**Titelfoto:**  
ribkhan/AdobeStock

### Download

Alle Ausgaben ab 2010:  
[www.cimadirekt.de](http://www.cimadirekt.de)

### Neuregistrierung



<https://news.cima.de/f/166194-253952>

Alle veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ohne schriftliche Genehmigung der cima ist jedwede Verwendung strafbar.

Sollten Sie das cima.direkt-Magazin nicht mehr lesen wollen oder von Printausgabe zum E-Paper wechseln wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: [cimadirekt@cima.de](mailto:cimadirekt@cima.de)



# 26. IHK-Forum Stadtmarketing



15. September 2022 von 10 bis 17 Uhr  
im Sheraton Hannover Pelikan Hotel

## Themen im Fokus:

- ▶ Smarte (Innen)Städte – Ziele, Wege und Wesen
- ▶ Pop-Up: Temporäre Lösungen für die Transformation der Innenstädte

Alle Informationen rund um das IHK-Forum Stadtmarketing finden Sie unter

[www.hannover.ihk.de/stadtmarketingforum](http://www.hannover.ihk.de/stadtmarketingforum)

## Gewerbeflächen für die Zukunft

innovativ. nachhaltig. erfolgreich.

Fachtagung am 04. November 2022 in Aachen



Bestehende Gewerbegebiete und vorhandene Gewerbeimmobilien geraten zunehmend in den Fokus von Wirtschaftsförderung, Stadtentwicklung und privaten Investor\*innen.




Das **cima.praxisforum** bietet die Möglichkeit, direkt zwei Praxisbeispiele nicht nur in Vorträgen und Workshops, sondern auch in Rundgängen persönlich kennenzulernen.

Das Technologiezentrum Aachen am Europaplatz ist Tagungsort und Anschauungsbeispiel für die Neupositionierung einer Gewerbeimmobilie zugleich: Lernen Sie den Konzeptansatz des „Urban Village“ kennen! Bei dem zweiten Praxisbeispiel handelt es sich um das größte Aachener Gewerbegebiet mit seinem dynamischen Wandel vom historischen Industriestandort zum Innovationsquartier.

Das **cima.praxisforum** bietet Ihnen zudem:

- Keynote von Prof. Dr.-Ing. Thomas Krüger (HafenCity Universität Hamburg)
- Einführungen in die Praxisbeispiele durch lokale Expert\*innen
- Rundgänge vor Ort
- Workshops zu den Themen Transformation innerstädtischer Quartiere, Nutzeransprüche + marktfähige Immobilien, aktives Gebietsmanagement
- Expertenforum „Zukunft von Gewerbeflächen“
- Möglichkeiten des persönlichen Austauschs

Eine Fachtagung für Bürgermeister\*innen, Wirtschaftsförderungen, Stadtplanung, die Immobilienbranche und weitere Interessierte.

 TERMIN	 ORT	 ANMELDUNG / PROGRAMM
04. November 2022 10:00 bis 16:30 Uhr	Aachen Technologiezentrum am Europaplatz	ab sofort unter <a href="http://www.xing-events.com/praxisforumgewerbeflaechen.html">www.xing-events.com/praxisforumgewerbeflaechen.html</a> 